

Tempo 30 als „Lärmschutz im Sonderangebot“

Reaktionen auf Veto zum Aktionsplan Grüne rufen Stadt zur Klage auf

Von Sebastian Smulka

Unna. Das Veto des Landes gegen Unnas Lärmaktionsplan ruft in der Stadt unterschiedlichste Reaktionen hervor: Gleichmut, Zustimmung und auch Kritik – nicht nur am Land, sondern auch an der Stadtverwaltung.

Mit der Ablehnung von Tempolimits auf Hauptverkehrsstraßen entzieht der Landesbetrieb Straßen NRW dem Lärmaktionsplan eine wichtige Grundlage. Tempo 30 etwa für die Friedrich-Ebert-Straße war darin als kostengünstige und wirksame Lösung vorgesehen. Das Land droht sie zu blockieren.

Bei den Unterstützern der Tempo-30-Pläne löst die Stellungnahme von Straßen NRW heftige Kritik aus. Die Grünen ermutigen die Stadt, eine Klärung der Frage notfalls von einem Gericht herbeiführen zu lassen. „Wir Grüne sind generell für Tempolimits in der Innenstadt, da war der Lärmaktionsplan ein Vehikel“, erklärte der Verkehrsexperte der Bündnisgrünen im Stadtrat, Björn Merkord. „Auch die Gewerkschaft der Polizei hatte sich dafür ausgesprochen, weil Unfallfolgen bei Tempo 30 geringer ausfallen“, so Merkord weiter. Es sei „schade“, dass das Land nun ein Veto ausspricht. Christoph Tetzner, Fraktionschef der Piraten im Rat, drückte es schärfer aus: „Dass sich das Land in der Frage so sehr bei uns reinhängt, ist eine Schweineerei. So etwas sollte in der Hoheit der Kommune liegen“, erklärte er.

Doch auch die Kommune geriet gestern in die Kritik – etwa von Klaus Göldner, dem Fraktionsvorsitzenden von FW/FLU. Ihm sei von Anfang an klar gewesen, dass die übergeordneten Behörden bei den Plänen der Stadt nicht mitspielen würden. „Tempo 30, das war der Versuch, Lärmschutz im Sonderangebot einzukau-



Tempo 30 hat Für- und Gegensprecher.

fen“, erklärte Göldner. „Ich kann noch immer nicht verstehen, warum das Rathaus an die Sache so blauäugig herangegangen ist“, fühlt sich Göldner bestätigt. Dabei sei er in der Sache durchaus ein Befürworter von Tempo 30. Nur: Durchsetzen ließe sich ein Limit nicht, weil die Polizei dazu gehalten ist, mit ihren Kontrollen zwar Tempolimits aus Sicherheits-, aber nicht aus Lärmschutzgründen zu überprüfen.

Zustimmung kam derweil aus dem bürgerlichen Lager. „Wir hatten uns schon zu Beginn der Diskussion gegen Tempo 30 ausgesprochen“, erklärte FDP-Fraktionschef Martin Bick. „Hauptstraßen sind dafür da, Verkehr aufzunehmen, damit er nicht durch die Wohngebiete fließt.“ Die CDU hatte sich erst vor wenigen Tagen gegen Tempo 30 ausgesprochen – und darf sich nun bestätigt sehen. Bei der SPD hält Fraktionschef Volker König die Pläne der Stadtverwaltung noch nicht für gescheitert: Manchmal müsse man einfach hartnäckig sein.

Offen bleibt, wie sich der Kreis in der Sache positioniert. Auch für zwei Straßenzüge in seiner Trägerschaft sieht der Lärmaktionsplan Tempo 30 vor. Im Beteiligungsverfahren wurde er von der Stadt nicht gehört.